

vierter Oberligaspieltag - Partie des Tages

Geschrieben von: Michael Rupp
Montag, den 29. November 2010 um 21:13 Uhr

Eigentlich wollte ich ja gern mal anderen Akteuren eine Partieanalyse angedeihen lassen, aber dieses Mal gibt es in dieser Hinsicht leider nichts wirklich Vorzeigbares zu präsentieren. Daher erlaube ich mir dann halt doch, meine Partie gegen den erfahrenen Stuttgarter Haudegen zu präsentieren

SVE - Stuttgarter SF II, vierter Spieltag Oberliga 2010/11 (28.11.10)

Brett 3: Schmid, Hartmut - Rupp, Michael [A29]

1.c4 e5 2.Sc3 Sf6 3.g3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.Lg2 Sb6 6.d3 Le7 6...Sc6
7.Lxc6+!? 7.Sf3 Sc6 8.0-0 0-0 soweit alles entlang einer Englischen "Hauptstraße" **9.b3 [DIAGR.]** ein selten gespielter Zug an dieser Stelle. Muss man diesen Zug kritisieren?

Natürlich kann man den spielen, aber ich habe meine Zweifel, ob Weiß damit auf irgendwelchen Vorteil hoffen kann. Es kommt vermutlich nicht ganz von ungefähr, dass die Weißspieler sehr viel öfter die Züge a3 (nebst b4), Le3 oder auch Tb1!? (Plan b4) bevorzugen **9...f5!?** in der Hauptvariante mit 9.a3 ist für Schwarz eher das e5 sichernde f6 angezeigt. Angesichts des zahmer anmutenden 9.b3 darf Schwarz hier aber wohl doch ambitionierter spielen.

Im Nachhinein würde ich aber vielleicht zunächst ...Le6 spielen wollen **10.Lb2** während der Partie sah ich auch das bereits praktisch erprobte 10.b4(!) (...Lxb4?! 11.Db3+ Kh8 12.Sxe5), erkannte aber auch, dass Schwarz hier - sofern ihm nicht noch Besseres einfällt - immer noch 10...a6 spielen kann.

Dennoch glaube ich, dass dies der einzige "Stresstest" für die ambitionierte schwarze Gangart gewesen wäre **10...Le6** beim ursprünglich geplanten 10...Lf6 wusste ich während der Partie nicht so recht, wie ich dann auf 11.Sd2 reagieren sollte, weswegen ich mich mit der Partiefortsetzung gewissermaßen um diese Entscheidung drücken wollte **11.Dd2** liebäugelt ggf. mit einem Sg5. Ich rechnete eher mit 11.Sd2 Dd7 12.Sc4 Lf6, was aber für Schwarz ebenfalls völlig okay erscheint **11...Lf6** bis dato hat sich Weiß nichts zuschulden kommen lassen; die Stellung ist ausgeglichen.



In der Folge kommt Weiß nun jedoch auf Abwege... **12.La3?N** das ist für mich nur schwer verständlich. Weshalb nicht erst einmal einen Turm entwickeln?! **12...e4! [DIAGR.]** die exakte Antwort, mit der Schwarz bereits die Initiative und forciert ein Übergewicht erhält **13.Se1** andere Züge sind noch schlechter. 13.dxe4?? geht nicht wegen 13...Dxd2 14.Sxd2 Lxc3; 13.Lxf8?! exf3 ist die andere Pointe **13...Tf7** eröffnet die Möglichkeit, ggf. in der d-Linie zu verdoppeln. Schwarz profitiert für den Moment von der ungedeckten Stellung der weißen Dame **14.Tc1!?** exakter dürfte 14.Td1 sein, um die Dame zu decken, auch wenn dxe4 dann noch nicht sofort droht (wegen Damentauch und der Springer auf c3 hinge).

Nach dem dann logisch anmutenden, aber wohl nur suboptimalen 14...Td7?! sollte dann das exakte 15.Dc1! wohl zum Ausgleich reichen, wie ich schon während der Partie richtig vermutete **14...Lg5!** vielleicht wirklich das genaueste 14...Td7 wäre aber auch gut **15.e3** mein Programm möchte bereits mit 15.Db2 freiwillig die Qualität abtreten(!) **15...Td7-/+ [DIAGR.]** nun geht das wünschenswerte d4 für Weiß nicht, da Schwarz dann einfach den d-Bauern nehmen könnte.

Weiß steckt daher bereits in ernsteren Schwierigkeiten **16.Se2!?** an und für sich eine geistreiche Idee, die ich nicht auf dem Schirm hatte. Das vielleicht doch einen Tick bessere 16.Td1 könnte ähnliche Folgen wie die Partie zeitigen; 16.f4 möchte mein Schachprogramm mit ...Lf6 beantworten, um dann 17.d4 wieder adäquat zum Partieverlauf zu beantworten **16...a5!** Schwarz disponiert richtiger Weise um und verzichtet auf ein weiteres Spiel gegen den weißen d-Bauern, um statt dessen die Zeit für eine Aktion am Damenflügel zu nutzen, die Weiß unterschätzt haben dürfte... 16...exd3 17.Sf4 würde Weiß dagegen entgegenkommen, da sein weißfeldriger Läufer nun wieder mitspielt und Weiß so ggf. die Möglichkeit Txc6 eröffnet, wobei Weiß dann





auch den d-Bauern mit Tc3 wieder zurück gewinnen könnte **17.d4?!** Weiß war offenbar so froh, endlich seinen d-Bauern gesichert zu haben, dass ihn für den Moment nichts anderes interessierte, doch nach ... **17...a4! [DIAGR.]** hat sich Weiß nun ein anderes ernsthaftes Problem am Damenflügel eingefangen. Außerdem leidet Weiß in der Folge darunter, mit dem Vorbeizug am schwarzen e-Bauern seinen weißfeldrigen Läufer und die anderen Figuren an seinem Königsflügel zu unwirksamen Statisten degradiert zu haben.

18.Lc5?! das geizige 18.b4? schwächt allzu sehr die weißen Felder:

18...Sc4 19.Dc3 Sa7! 20.Lb2[] Sb5
21.Dc2 Df8! Der andere geizige Zug
18.Db2?! hat letztlich auch seine Probleme; man sehe z.B. 18...axb3 19.axb3
Sa5! 20.Tc3 Sd5 21.Tc5 (21.Tc1 Sxe3!;

21.Tc2 Lxe3!?) 21...Le7 22.Tc1 Lxa3 23.Dxa3 Sc4-+. Und schließlich bewegt sich Weiß auch bei 18.bxa4?! Txa4 oder ...Sc4 mit starker schwarzer Initiative hart am Rande des Abgrunds. Am besten war es vielleicht noch, sich mit dem Bauernverlust nach 18.Sc2!? axb3 19.axb3 Lxb3 20.Ta1 zu arrangieren **18...axb3 19.axb3 19.Lxb6? Txa2 19...Sa5!-+ [DIAGR.]** noch kräftiger als den b-Bauern sogleich zu verhaften. Mein Schachprogramm zeigt bereits drei Bauern Vorteil an, weswegen man bereits von schwarzem Gewinnvorteil sprechen muss.



Da der Routinier sich in den nächsten Zügen nun aber erst mal nichts weiter zuschulden kommen ließ, konnte ich den Vorteil zunächst nicht weiter zu einem zeitigen Partiegewinn verdichten ... **20.Tb1 Sxb3 21.Dc2 Sxc5 22.Dxc5 22.dxc5 Td2!?** **22...Sc4!?** drohend ...Sd2 (22...Td6; 22...Lc4?! 23.Txb6 Lxe2 24.Txb7) **23.Db4 23.Txb7?! Ld5.** Da Weiß bereits auf seine letzten fünf Minuten zusteuerte, spielte ich nun



auch etwas schneller, ohne partout immer den besten Zug finden zu wollen **23...Td6!?** **24.Sc2[] 24.Dxb7? Ld5 24...Ta2 25.Tfc1 Tb6 26.Dc3 Dd6!?** **27.h4 Lh6 28.Txb6 Sxb6 28...Dxb6** war vielleicht noch besser **29.Lf1** eine recht traurige Gestalt gibt dieser Läufer ab **29...Sd5 30.Dc5 Dd7? [DIAGR.]** wieder recht rasch gespielt, da ich die exponierte Stellung der weißen Dame ausnutzen wollte (es droht zunächst ...b6), doch dieser Zug eröffnet Weiß die Chance, in die Partie zurück zu kommen... (besser war 30...g6)

31.Se1? ...die dieser verstreichen lässt. Richtig war 31.Sc3 und der schwarze Vorteil wäre merklich zusammengeschmolzen: 31...b6 (31...Sxc3 wäre wohl etwas besser) 32.Lb5[] vielleicht hat Weiß den übersehen!? Df7 33.Dc6[] Sxc3 34.Dxc3=/+ und Weiß verfügt für den Minusbauern über gewisse Kompensation **31...g6** noch stärker war

wohl 31...Sxe3! 32.fxe3 (32.Dxc7 Dxc7 33.Txc7 Sxf1 34.Kxf1 Ta1) 32...Lxe3+ 33.Kh1 Lxc1 34.Dxc1 Dc6! **32.Sg2?** wiederum war 32.Sc3 notwendig **32...Lf8! [DIAGR.]** der weißen Dame wird's nun mulmig **33.Dc4 Sxe3** wickelt in ein gewinnträchtiges Endspiel ab. Angesichts der weißen Zeitnot wäre aber der Computerzug 33...Tb2! objektiv und psychologisch noch stärker und geschickter gewesen, denn schließlich vermag sich die weiße Dame in dieser Stellung dem unangenehmen vis-a-vis mit dem schwarzen Läufer nicht zu entziehen, wobei sich Weiß bereits fast in einer Art Zugzwang befindet.

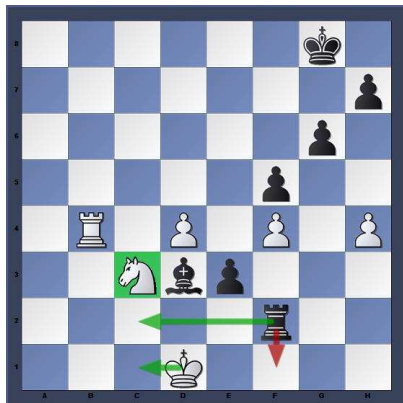


34.Dxc7 Sxf1 präziser war 34...Dxc7! 35.Txc7 Sxf1 36.Kxf1 Ta1+ 37.Tc1 Txc1+ 38.Sxc1 Lg7 39.Se2 Lc4 und ein weiterer Bauer fällt **35.Dxd7 Lxd7 36.Kxf1 Lb5 37.Sgf4[] Ld6 38.Tb1 Lc4 39.Ke1 b5 40.Sc3[]** hier überlegte ich nochmals etwas, um dann aktiv **40...Tc2 [DIAGR.]** zu spielen.

Gleichwertig wäre aber auch das profane 40...Ta5 **41.Sxb5?!** zu versuchen war 41.Sc5 Lxf4! 42.Sxf4 und nun z.B. Ta2 (unterbindet die etwaige Gegenspieloption Ta1), was aber auch nicht mehr reichen sollte, die Partie noch retten zu können. Schwarz könnte in der Folge seinen König aufrücken, um dann ggf. am Königsflügel mit h6 und g5 zu expandieren, wonach dann der weiße Springer weichen müsste, was das weiße Schicksal dann vollends besiegeln sollte.



41...Lxf4 42.gxf4 Te2+ 43.Kd1 43.Kf1 Tb2+ 43...Txf2 drohend ...Tf1+ nebst ...Ld3 44.Tb4 Ld3! ermöglicht es, Weiß in der Folge mit Mattoptionen zu bedrohen 45.Sc3 45.Tb3 Txf4 reicht natürlich auch nicht mehr: 46.d5 Lc4 45...e3 [DIAGR.] 0-1



Partienachtrag zum zweiten Oberligaspieltag jetzt online! [Turniere und Spielbetrieb]

Geschrieben von: Michael Rupp
Mittwoch, den 20. Oktober 2010 um 12:24 Uhr

Zweiter Oberligaspieltag: SVE - Bebenhausen

Es macht ja deutlich mehr Spaß, eigene Gewinnpartien zu kommentieren, aber zumindest hin und wieder muss man als Schachspieler halt auch eine Niederlage einstecken, nicht wahr?! Manche tun weniger weh, andere mehr. Die vorliegende gehört eher zur zweiten Sorte; nicht nur, weil die Mannschaftsniederlage letztlich einigermaßen knapp ausgefallen ist, sondern auch, weil ich die meiste Zeit über ein so gutes Gefühl hatte. Doch manchmal reicht halt ein schwacher Moment aus, eine Partie doch noch in den Sand zu setzen. Ich möchte die Partie dem Leser jedoch nicht vorenthalten, da meine Partien zumindest gegenwärtig wenigstens auch einigen Unterhaltungswert zu bieten vermögen ...

Brett 3: FM Bräuning - Rupp Ebersbach-Bebenhausen, 17.10.2010 Königsgambit [C38]

1.e4 mit dem Gegner Bräuning hatte ich nicht gereicht. Um eine mögliche Vorbereitung zu umgehen, die von mir bisher datenbanklich unregistrierte Antwort ... 1...e5 2.f4 nun war die Überraschung eher auf meiner Seite 2...exf4 3.Sf3 g5 eine alte und etwas windig aussehende Antwort auf das altehrwürdige Königsgambit, aber eine gute - jedenfalls sofern man sich hinreichend auskennt 4.Lc4 4.h4 g4 5.Se5 ist hier die andere Hauptlinie 4...Lg7 den Fehdehandschuh mit dem ambitionierten 4...g4 5.Se5 (oder gar das Muzio-Gambit 5.0-0!? gxf3 6.Df3) Dh4+ 6.Kf1 aufzunehmen, wäre höchst riskant für Schwarz; heutzutage ist man da jedenfalls vorsichtiger (vernünftiger? hasenfüßiger?) als in den alten romantischen Tagen 5.0-0 d6 6.d4 droht ggf. Sxg5 6...h6 7.c3 Sc6 alles Mainline, wie ich noch wusste (7...Se7!?) 8.g3 der energische, aber auch etwas riskante Hauptzug 8...Lh3 8...g4! 9.Sh4 f3 wäre die andere Möglichkeit [DIAGR.]



9.gxf4 (!) prinzipiell und mutig (und dabei ziemlich rasch!) gespielt; ein Wegzug des Turms nach f2 - wie meine Gegner in allen der insgesamt drei (Blitz-)Internetpartien spielten, in denen ich diese Stellung bereits vorgesetzt bekam - scheint jedenfalls keineswegs besser zu sein 9...Lxf1 das ebenfalls schon gespielte 9...Dd7!? hat Bräuning nach eigener Aussage schon mal auf dem Brett gehabt, wobei er da nicht gut aus der Eröffnung gekommen sei 10.Dxf1 Bauer g5: quo vadis? 10...g4 10...gxf4!? wird ebenfalls öfters gewählt. Vorteil gegenüber dem Partiezug: das weiße Bauernzentrum wird verkleinert. Nachteil: hilft Weiß bei der Entwicklung und stellt den Sf3 nicht schlechter 11.Lxf4 Df6 12.Lg3 0-0-0 13.Sbd2 Sge7 14.Dh3+ Kb8 15.Tf1 Dg6 16.Sh4 Dg5 17.Shf3 Da5!?)

11.Se1 [DIAGR.] erst nach einigem Nachdenken gespielt. Ich hatte eher mit dem bisher erst ein einziges Mal gesehenen 11.Sd2 nebst Sb3 gerechnet. Bräuning dachte eigener Aussage nach insbesondere auch über 11.Dg2 nach, was aber wohl eher schlechter sein dürfte.

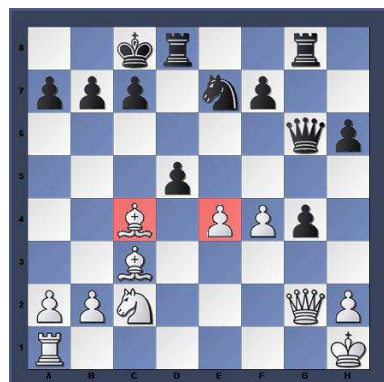
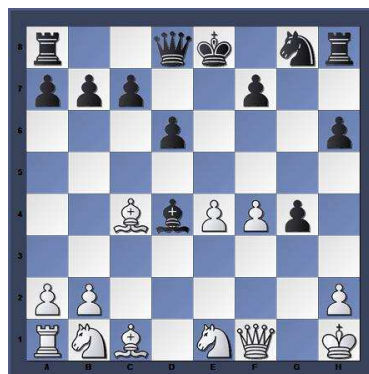
Ein meiner Meinung in strategischer Hinsicht hochinteressanter Moment. Weiß hat zuvor die Qualität geopfert und dabei seine Hoffnungen offenbar auf den positionellen Gegenwert eines breiten Bauernzentrum gesetzt, das sich - wie ich durch längeres Grübeln glaubte festgestellt zu haben - nicht so leicht mit Bauernzügen angreifen bzw. schwächen lässt. Auf die möglichen Bauernhebel ...f5 oder ...d5 kann Weiß Raum gewinnend e5 ziehen (in letzterem Fall nach vorherigem Lb3) und wenn Schwarz keinen Bauern zieht, muss er damit rechnen, dass Weiß im richtigen Augenblick dennoch einen seiner Zentralbauern vorrücken lässt. Jedenfalls winkt ihm als Gegenwert für die Minusqualität stets ein deutlicher Raumvorteil, während die schwarzen Figuren auf die drei letzten Reihen beschränkt bleiben, wobei die Mehrqualität zumindest mittelfristig keinerlei Vorteil darstellen sollte, winken den schwarzen Türmen doch erst einmal keinerlei Einsatzmöglichkeiten. Je länger ich die Stellung anschaute, umso mehr bekam ich den Eindruck, dass das einzig gute an der schwarzen Stellung der Materialvorteil ist. Obwohl mein Computerprogramm für Weiß keine Kompensation sieht, schaut die Bilanz von Weiß in dieser nach der Chessbase-Onlinedatenbank bereits 15x aufgetauchten Stellung gar nicht so schlecht aus, was vermutlich nicht ganz von ungefähr kommt. In der Denke, bei zu zaghaftem oder "geizigem" Spiel womöglich vom weißen Bauernzentrum im Stil einer Boa constrictor langsam aber sicher erdrückt zu werden, dass sich mein Gegner bei seinem Qualitätsoffer schon auch was gedacht haben wird und weil ich (unbewusst) vielleicht auch noch unter dem Eindruck meiner letzten Ligapartie stand, in der



mein Gegner an einer "vergifteten" Qualität bzw. seiner materiellen Gier zugrunde ging, konnte ich letztlich einfach nicht anders, als hier nun die Neuerung ...

11...Sxd4N !?!? zu entkorken! Das hat sich davor jedenfalls noch keiner der 15 Spieler getraut, die diese Stellung als Schwarzer aufs Brett bekamen - oder sollte man besser davon sprechen, "so hat noch keiner davor die Nerven verloren" ?!? Mein Gegner jedenfalls hat post mortem berichtet, dass er das eher als "Verzweiflungstat" bzw. - so könnte man das vielleicht ja synonym ausdrücken - "Panikaktion" interpretiert hat. Der werte Leser ist eingeladen, sich sein eigenes Urteil zu bilden, um entsprechend zu entscheiden, welche Kommentierungszeichen dieser Zug verdient bzw. wo auf der Skala zwischen den Polen "genial" und "schwachsinnig" dieser Zug einzuordnen ist! Allerdings würde ich hierfür erwarten wollen, dass sich der Leser zuvor einige Minuten in die Stellung vertieft hat, um so beurteilen zu können, ob da beim Spieler Rupp womöglich doch berechnete Ängste aufgetaucht sind oder die nur als harmlose Gespenster zu betrachten sind. Als Ergebnis meiner posthumen Analyse bin ich jedenfalls zur Einschätzung gelangt, dass dieses Rückopfer lediglich zu unklarem Spiel reicht - oder sollte ich statt dessen eher von "immerhin" sprechen, führte ich doch die schwarzen Steine?! **12.cxd4 Lxd4+**

13.Kh1 [DIAGR.] rein materiell ist die Bilanz nun wieder ungefähr ausgeglichen, wobei das weiße Bauernzentrum nun nicht mehr ganz so imposant wirkt und Schwarz so auch etwas Raum für eine freiere Entwicklung seiner Figuren gewonnen hat (13.Kg2?! Dh4=+) **13...Df6** 13...Sf6 14.Dd3!? gefiel mir nicht so **14.Sc3 Se7** genauer wäre wohl 14...Lxc3 15.bxc3 0-0-0~ auch wenn Schwarz damit in eine halboffene b-Linie rochiert (15...Dxc3? 16.Tb1+/-) **15.Ld2! 0-0-0 16.Sc2! Thg8** eröffnet die Option ...Lxc3 und droht den g-Bauern vorzurücken, wovon ich mir viel versprochen habe - im Nachhinein nüchtern betrachtet deutlich zu viel! 16...Lb6 17.a4!? **17.Le1** immerhin verursachte der erwähnte Zug offenbar gewisse Ängste (17.Sxd4! Dxd4 18.Td1+/- (18.Dd3!/? Df6 19.Tg1+/-) 18...g3? wäre nun wieder so ein Moment, wo dieser von mir mit viel Hoffnung verbundene Zug gar nicht so gut ist: 19.hxg3 Txg3 20.Le1) **17...Lxc3** 17...Lb6!? 18.a4!/?; 17...d5?! 18.e5 **18.Lxc3 Dg6 19.Dg2** [19.Ld3?! d5!+=; 19.f5!? Dh5 20.Le2! d5 21.Lf6 Tde8 22.Se3!+/-



19...d5!? [DIAGR.] möchte Weiß nicht die Zeit gewähren, sich mit Se3 zu stabilisieren (19...g3?! 20.Se3!+/- ich befürchtete eher Damentausch, woran mir nicht gelegen war, wo ich mir doch gute Chancen auf einen Königsangriff ausrechnete) **20.exd5! g3?!** sah in Verbindung mit dem nachfolgenden Zug verlockend aus, ist aber nicht so gut.

Vermutlich besser war 20...Sf5
21.hxg3?! 21.Dxg3?? De4+ -+ Stark war aber das abgebrühte 21.Se3! z.B. 21...Dh5 22.Lf6 Tde8 23.Le2!+/- **21...Sxd5** 21...Dxg3 22.Dxg3 Txg3= war mir zu schlapp; besser wäre doch

21...Sf5! gewesen. Nach dem Partiezug droht nun ...Sxf4 **22.Le5!?** objektiv am besten war hier 22.Lxd5 Txd5! 23.Se3!= Wir hatten dagegen beide nur die erstaunliche Folge 23.Dxd5?? Dxg3 24.Df5+ Kb8-+ [DIAGR.] registriert.



Der Knackpunkt der Partie ist erreicht. [DIAGR.] Bis hierher hatten sich beide Spieler keine wesentlichen Versäumnisse geleistet, doch hier griff ich voll daneben! Mit meinem Fehlzug wollte ich den Zug vorbereiten, den sofort zu spielen richtig gewesen wäre, um diesen dann gewissermaßen unter noch günstigeren Umständen spielen zu können. Doch leider birgt dieser strategisch wünschenswerte Vorbereitungszug einen dicken taktischen Pferdefuß ...



... **22...c6??** Was hat sich der unglückselige Rupp bei diesem "Schnapszug" nur gedacht? Nun; der Zug deckt zuerst sicher den Springer, um dann im nächsten Zug ...f6 zu spielen, und so den stark stehenden Läufer zu vertreiben - was aber sofort angesagt war! Außerdem hofft er (reichlich naiv) auf die weitere Belagerung des schwarzen Zentralspringers durch 23.Td1??, was nach ...Dh5+ den Turm verlöre.

Doch so mancher, der anderen eine Grube graben will, fällt dann (bei so schlechter Tarnung der Grube gerechter Weise) selbst hinein ... richtig war also sofort 22...f6! Nur mit sehr genauem Spiel gerät Weiß dann nicht in Verlustgefahr, was angesichts des Umstands, dass bei beiden Spielern bereits die letzten zehn Minuten angebrochen war, sicherlich nicht so einfach gewesen wäre: 23.Dh3+!

(mit anderen Zügen gerät Weiß in Nachteil: **a)** 23.Lxd5 Txd5! 24.Dh3+! (24.Dxd5 Dxc3 25.De6+ Kb8 26.Dxc3+ Dxc3 27.Lc3!)-/+ diese Stellung hatte ich gesehen, war mir aber nicht ganz sicher, ob das zum Gewinn reicht - was es aber wohl tut) 24...Td7 25.f5! De8! 26.Lf4! Te7 (26...De4+ 27.Dg2 führt zur Variante nach 24.Dh3!) 27.Kg1!=-/+; **b)** 23.Ld4 Sxf4 (oder auch 23...Dh5+ 24.Dh2 Df3+ 25.Dg2 Txc3 26.Dxf3 Txf3-/+) 24.Df3 Dxc3 25.Dxc3 Txc3 und Weiß steht kritisch)

23...Kb8! 24.f5 (oder die Zugumstellung 24.Lxd5 Txd5 25.f5!) 24...De8! 25.Lxd5! Txd5 26.Lf4! und der schwarze Vorteil scheint sich zu verflüchtigen; man sehe z.B. 26...De4+ 27.Dg2 Dxf4 28.gxf4! Txc2 29.Kxg2 Td2+ 30.Kf3 Txc2 31.Th1! Txb2 32.Txh6 Kc8 33.Txf6 Txa2 34.Te6!? und der weiter vorgerückte weiße Freibauer garantiert ein Remis; ebenfalls zu ausgeglichenem Spiel führt 22...Dxc3 23.Dxc3 Txc3 24.Kh2=

23.Dh3+! [DIAGR.] zakzement - wie konnte ich den nur übersehen (noch immer haarerauf!)?! Ein typischer Fehler, der einem unterläuft, wenn man sich nur den eigenen Plänen widmet, ohne hinreichend die taktischen Möglichkeiten des Gegners zu prüfen!



23...Td7 andere Züge wären noch schlechter: 23...Dg4? 24.Dxc4+ Txc4 25.Lxd5 cxd5 26.Kh2; 23...De6? 24.Dxe6+ fxe6 25.Kg2; 23...f5? 24.Sd4+- **24.Lxd5! Dxc2** einziger Zug! Ich prüfte auch 24...Dd3? mit der Drohung ...Txc3, was aber zu verrückt ist, um funktionieren zu können: 25.Sb4! De3 (25...Txc3 26.Dxd7+ Kxd7 27.Sxd3) 26.Tg1 (26.Sxc6); 24...cxd5? verlöre ebenfalls wegen 25.Sd4+- De4+ 26.Kh2 **25.Lf3!** deckt d1 und droht vernichtend Lf5. Die weißen Läufer werden nun einfach zu stark. Ich hoffte natürlich auf 25.Lxf7? was den Sieg vergeben hätte wegen 25...De4+ mit Dauerschach **25...f5?!** unterbindet zwar radikal einen möglichen Knockout durch Lg4, macht aber auch den Le5 "unanrampelbar". Das wohl etwas bessere 25...Dg6 26.Td1 sollte aber auch kaum reichen, die Partie retten zu können **26.Tg1** 26.g4! **26...Dd3** 26...Df2 27.Dh5 wäre kaum besser **27.Dg2** 27.g4! **27...Tg6?** ich war bereits in ziemlicher Zeitnot, was dann auch den noch schwächeren nachfolgenden Zug erklärt. 27...De3 28.Lxc6?! (besser 28.De2) 28...bxc6 29.Dxc6+ Kd8 30.Lf6+ Ke8 31.Dc8+ Kf7 32.Dxd7+ Kxf6+/-; am besten war vielleicht noch 27...Dc4] **28.Ld1!+- h5? 29.Lc2! Txc3 30.Dxc3** [DIAGR.]



und da Dxc2 ein dreizügiges Matt nach sich zieht, war es endgültig Zeit, die Segel zu streichen. Eine ziemlich ärgerliche und frustrierende Niederlage

1-0

Während also manche Ebersbacher mitunter eher wenig Fortune haben, gewinnt Bernd an Brett eins momentan gegen nominell stärkste Gegnerschaft, als ob die lediglich Laufkundschaft wären ...

**Brett 1: FM Weidemann - Grill
Ebersbach-Bebenhausen, 17.10.2010
Französisch [C02]**

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 Sc6 5.Sf3 Ld7 6.a3 plant b4 6...c4 häufiger werden 6...Db6 und 6...f6 gespielt 7.b3?! [DIAGR.]



Es kommt wohl nicht von ungefähr, dass die Weißspieler die Hebelaktion b3 zumeist mit Sbd2 vorbereiten oder zumindest vorerst ganz auf sie verzichten, um zunächst einmal den Königsflügel zu entwickeln. Laut Chessbase-Online-datenbank steht der Partiezug von der Häufigkeit jedenfalls nur an siebter Stelle 7...cxb3 8.Dxb3 Sa5 das kann Schwarz nun entgegen der sonstigen landläufigen Behandlungsweise dieser Variante nun mit Tempo spielen, was vermutlich einen nicht ganz unbedeutender Unterschied darstellen dürfte.

9.Dc2 Se7 10.Ld3 Tc8 11.0-0 Db6(!) dieser Zug wurde in einer 2001 gespielten Partie schon einmal gespielt 12.Sbd2 Lb5 [DIAGR.]

Schwarz hat positionell betrachtet alles erreicht, wovon er bei dieser französischen Konstellation träumen kann. Dennoch ist es erstaunlich, wie chancenlos Weiß in der Folge bleibt 13.Tb1 Lxd3 14.Dxd3 Dc6 15.Sb3 Dc4! =/+ 16.Dc2 nach Damentausch würden sich die weißen Bauernschwächen c3 und a3 in der Tat noch stärker bemerkbar machen, wie der Partieverlauf noch zeigen wird ...



16...Sxb3 17.Txb3 b6! 18.Dd1 Da4 19.Ld2?! Sc6! =/+ [DIAGR.]



nun geht bereits zwangsläufig der weiße a-Bauer verloren 20.Sg5 es ist richtig, dass die letzten weißen Chancen in einem Königsangriff am Königsflügel liegen würden. Ein solcher wird aber leider Illusion bleiben ... 20...Le7 oder 20...h6. Auf sofort 20...Sa5?! hätte Weiß noch die Ausflucht 21.Dh5 =/+ 21.Tb1 nach nachfolgendem ...Sa5 hätte Weiß den Turm ohnehin ziehen müssen. Vielleicht hätte Weiß deswegen 21.Db1 versuchen sollen, z.B. ...Sa5 22. Tb5 [] Sc4 23.Lc1 Lxg5 24.Tb4!? und Weiß kann die Dame behalten 21...Dxd1! beraubt Weiß damit jeglicher der bereits geschilderten Träume nach einem nachfolgenden Dh5.

22.Tfxd1 Lxa3 Schwarz gewinnt einen Bauern - bei ohnehin schon besserer Stellung! Kein Wunder, dass Weiß in der Folge chancenlos bleibt ... 23.f4 Le7 24.Sf3 Sa5 25.g4 Sc4 26.Lc1 h5! 27.h3?! besser 27.g5.

Die folgende Linienöffnung kommt nur Schwarz zugute, der nun quasi einen Zweifrontenangriff führen kann 27...hxg4 28.hxg4 g6 29.Kg2 Kd7 30.Kg3 a5! [DIAGR.]

Obwohl Schwarz materiell gesehen lediglich einen Bauern mehr hat, zeigt mein Computerprogramm bereits mehr also drei (!) Bauern Vorteil an. Weiß kämpft also bereits für eine verlorene Sache 31.Lb2 Th7 31...Sxb2 32.Txb2 Txc3 33.Txb6 a4 wäre auch gut genug. Aber weswegen Weiß irgendwelches Gegenspiel einräumen?!



32.La1 sowas darf man wohl als einen schlechten Läufer bezeichnen 32...Tch8 33.Kf2 Kc6 34.Tg1 a4 35.Ke2 Th3 36.Tb1 a3 37.f5 gxf5 38.gxf5 exf5! solche Doppelbauern sind letztlich nur schwach, wenn sie sich effektiv angreifen lassen 39.Tg7 T3h7 40.Tf1 Kb5 41.Tb1+ Ka4 42.Tg2 Th1 43.Tbg1 Kb3 Schwarz kann schalten und walten wie ihm beliebt.

44.Tg7 Txg1 45.Txg1 a2 46.Tf1 La3 [DIAGR.]



und da nach nachfolgendem ...Lb2 letztlich der schwarze a-Bauer triumphiert

0-1

Partieanalyse

Geschrieben von: Michael Rupp
Montag, den 11. Oktober 2010 um 12:43 Uhr

OL-Spiel SVE - SV Post Ulm: Grill - IM Heidenfeld

Für die erste Oberligarunde hatte unser Gegner Post Ulm die Verlegung der Partie am ersten Brett beantragt, da der am ersten Brett gemeldete IM Mark Heidenfeld zu dieser Zeit als Olympionike bei der Schacholympiade im russischen Chanti-Mansisk für Irland im Einsatz war. Ob die Initiative für diesen Antrag vom Ulmer Mannschaftsführer oder von Heidenfeld ausging, ist uns nicht bekannt; jedenfalls hatte Heidenfeld aus dem vorigen Jahr noch eine Rechnung mit Bernd offen. Falls deren angestrebte Begleichung der eigentliche Beweggrund für die beantragte Spielverlegung gewesen sein sollte, so ging zumindest diese Rechnung nicht auf ...

Grill, Bernd - IM Heidenfeld, Mark Oberliga Runde1: Ulm - SVE 10.10.2010 (Nachholpartie) Holländisch [A92]

1.d4 e6 was darf's sein: etwas Halboffenes oder Geschlossenes? 2.c4 das wäre nun geklärt 2...f5 ein Holländischer Kampfaufbau soll also die Scharte ausweiten helfen 3.g3 Sf6 4.Lg2 Le7 5.Sf3 0-0 6.0-0 Se4!? [DIAGR.]



diesen offenbar von Aljechin herrührenden und inzwischen doch etwas "angestaubten" Zug hat Heidenfeld zumindest in diesem Jahr schon einmal auf dem Brett gehabt. An diesem heutzutage selten gespielten Zug kann man es im Nachhinein betrachtet aber sicherlich noch nicht festmachen, dass die Partie für Schwarz zu einem Fiasko werden sollte, zumal Bernd zunächst wohl nicht immer die präzisesten Züge fand ... 7.Sbd2 in Collins (2408) - Heidenfeld, Irland 2010 geschah 7.Sfd2 d5 8.Sxe4 fxe4 9.Sc3 Lf6 10.Le3 c6 (10...Sc6!?) 11.Dc2 (11.b4!?) 11...Ld7 12.Tac1 Le8 13.b4 Sd7+/= 7...d5 meist spielen die Schwarzen hier 7...Lf6, wonach mein Schachprogramm ziemlichen Gefallen an 8.Sxe4 fxe4 9.Se5 findet 8.Dc2 hier z.B. gibt's vielleicht Exakteres 8...Lf6 8...Sc6!? 9.b3 9.Se5!? 9...Sc6 9...c5!? wurde auch schon gespielt

10.La3!? [DIAGR.] 10.Lb2 ist objektiv gesehen vielleicht doch einen Tick besser 10...Tf7 durchaus möglich ist hier wohl 10...Lxd4!? wenngleich Weiß danach mit Kompensation rechnen darf: 11.Sxd4 (11.Tad1?! Lf6 12.Sxe4 fxe4 13.Lxf8 (13.Se1 Sd4) 13...exf3 14.Lxf3 Dxf8 15.cxd5 Sb4 16.Dxc7 Sxd5 17.Lxd5 exd5 18.Txd5 Lh3 und Schwarz sollte recht gute Chancen haben) 11...Sxd4 12.Dd3 c5! mit ziemlich undurchsichtigem Spiel; erst vor kurzem gesehen wurde hier 10...Te8 (Wang 2149 - Porper 2431, Calgary 2010). Dass Schwarz die Partie gewann, lag wohl auch in der ELO-Differenz begründet



11.e3?!IN erst dieser Zug scheint neu zu sein. Ein Turmzug leistet meines Erachtens aber mehr, zumal ein nachfolgendes Schlagen auf d4 momentan für Schwarz nicht zu empfehlen wäre: 11.Tad1 Walther 2190 - Junker (o. Elo) Verbandsliga Baden 1995; oder auch 11.Tfd1!? a5!



11...a5! mit diesem für diese Konstellation recht typischen Zug sollte Schwarz eigentlich vollständig ausgeglichen haben 12.cxd5?! exd5 13.Se1!?[DIAGR.]

13...Se7?! nichts sprach gegen 13...Sb4 14.Lxb4 (14.Dc1? b6 nebst ggf. La6 kann Weiß nicht gefallen) 14...axb4 15.Sd3 Dd6=/+ 14.Sd3 g5?! soll entweder dem Sd3 das lukrative Feld f4 verwehren, oder nach einem weiteren Vorrücken die Vertreibung des Zentralspringers verunmöglichen, doch stellt dies auch eine ziemliche Lockerung der schwarzen Königsstellung dar. Meinem Programm jedenfalls gefällt dieser Zug gar nicht, fällt doch die Bewertung für Schwarz sogleich um gar einen ganzen Bauern in den Keller.

15.Lxe7?! Bernd befürchtete, dass der schwarze Springer nach g6 ziehen würde, von wo aus er e5 kontrolliert und später ggf. ein schwarzes f5-f4 unterstützen könnte. Der Läufer würde nach dem Wegzug der Springers dann auch einigermaßen dumm ins Leere zielen. Ich persönlich kann diesen Abtausch jedenfalls weitaus besser nachvollziehen als mein Schachprogramm und würde vermuten wollen, dass nicht wenige starke menschliche Meister den auch gezogen hätten. Die Vorschläge meines PC wären: 15.Se5 Lxe5 16.dxe5+/- oder 15.Sf3 Sg6 16.Sfe5+/- Lxe5 17.dxe5 g4 18.Lb2 **15...Txe7 16.Sf3!** der strebt nun nach e5, wonach man dem Se4 mit f3 einen Tritt verpassen kann, ohne dass sich dieser dann auf d2 tauschen könnte **16...Ld7 17.a4!** verwehrt dem schwächlichen Ld7, sich gegen den Sd3 tauschen zu können, mit dem sich Weiß den Vorposten auf e5 sichern möchte 17.Sfe5 Lb5!? 18.f3 Sd6 **17...Le8** nach dem interessanten 17...c5!? 18.Sxc5 Tc8 bleibt Weiß mit 19.Dd3! wohl doch etwas obenauf: 19...Sxc5 20.dxc5 Lxa1 21.Txa1 Txc5 22.Sxg5 Lc6 23.Sf3!+/- und die schwarzen Felder- und Bauernschwächen machen auf mich keinen guten Eindruck (23.Dxf5 Df8!).



18.Tab1!? nach 18.Sfe5 c5! erhaltete Schwarz passables Gegenspiel: 19.f3?! (19.Sxc5?! Tc8!) 19...cxd4! 20.fxe4 dxe4 mit gutem Gegenspiel 21.Lxe4 fxe4 22.Txf6 exd3 23.Dc4+ Kg7 24.Tf5 dxe3 25.Txg5+ Lg6 26.Dxd3 Dxd3 27.Sxd3=/+ **18...h5** [18...b6!? mit der Idee ...c7-c5 nebst ...Tc8 gefiel Schwarz wohl wegen 19.Sfe5 und einem drohenden f3 oder Sc6 nicht, doch nach 19...c5! 20.f3 Sd6 kann Schwarz wohl noch ordentlich mitmischen; man sehe z.B. 21.dxc5 bxc5 22.f4! Se4 **19.Tfc1** natürlicher sieht für mich sogleich 19.Sfe5 aus, z.B. 19...c6 20.f3 Sd6 und Weiß sollte etwas besser stehen **19...Ta6** 19...h4 20.gxh4!? gxh4 21.Kh1 Tg7 22.Tg1+/-; am besten wäre vermutlich 19...g4 20.Sfe5 Dd6 mit verteilten Chancen **20.Sfe5!** verwehrt dem Turm das Feld c6 und bereitet f3 mit Vertreibung des schwarzen Zentralspringers vor **20...g4** unterbindet zwar die zuvor genannte Vertreibung, macht aber auch das Feld f4 für einen weißen Springer zugänglich, was noch eine Rolle spielen wird ... **21.b4 axb4 22.Txb4 [DIAGR.]**

Bis hierhin konnte Schwarz die Partie offen halten. In der Folge sollte der Nachziehende jedoch ganz gehörig vom Kurs abkommen und sich schon wenige Züge später in einer Verluststellung wiederfinden. Das hat dann allerdings auch etwas damit zu tun, dass sich sein Opponent nun voll auf der Höhe zeigen wird ... **22...Da8?** sieht auf den ersten Blick ziemlich logisch aus, deckt dieser Zug doch b7 und greift a4 an, doch ... Richtig war hier statt dessen 22...Lxe5! 23.dxe5 (nach dem wünschenswerten 23.Sxe5 kommt Schwarz mit 23...c5! zu gutem Gegenspiel) 23...b6 24.Sf4 c5! und Schwarz kann gegenhalten. Man sehe z.B. 25.Txe4?! (besser erscheint 25.Dd3) 25...fxe4 26.Lxe4! Txe5!+ 27.Td1 (27.Lxd5+ Txd5 28.Dc4 Lc6! 29.Dxa6 Td1+ 30.Txd1 Dxd1+ 31.Df1 Df3 32.Dg2 Dxg2+ 33.Sxg2 Lxa4) 27...Txe4 28.Dxe4 dxe4 29.Txd8 Kf7=/+

23.Db3!+/- bedroht den zentralen Stützpfiler des schwarzen Aufbaus. Im Zuge des Visavis auf der Diagonalen a2-g8 tauchen nun auch weitere taktische Optionen für Weiß auf **23...b6?** sieht zwar wieder logisch aus, deckt der Zug doch sowohl b7 als auch d5, doch wird sich das in Bälde dennoch als unzulänglich erweisen ... Notwendig war 23...Lxe5 wenngleich Schwarz nach 24.dxe5!+/- ebenfalls alles andere als gut steht. Man sehe z.B. (24.Sxe5 b6 sieht wegen der Schwäche von a4 weniger überzeugend aus; 24.Dxd5+?? Lf7) 24...b6 25.Sf4 Lf7 26.Lxe4 fxe4 (26...dxe4? 27.e6 Le8 28.Sd5) 27.e6! Lxe6 28.Sxe6 Txe6 29.Txc7 Dd8 30.Tb7; 23...c6? 24.Lxe4 fxe4 25.Sc5 **24.Lxe4!** oder zunächst 24.Sf4 **24...fxe4 25.Sf4!** setzt den Zentralbauer d5 weiter unter Druck und identifiziert diesen zugleich als DIE Achillesferse. Höchst wahrscheinlich ist die Stellung bereits nicht mehr zu halten **25...Ta5** damit scheint Schwarz im Kampf um seinen schwächlichen Zentralbauern d5 auf den ersten Blick am längeren Hebel zu sitzen ... kaum besser erscheint allerdings 25...c6, da dies d5 ebenfalls nicht zu schützen vermag: 26.Sxc6 (oder zunächst 26.Txb6) 26...Lxc6 27.Txb6 Lb7 28.Sxd5 (oder auch 28.Txa6!? Dxa6 29.Sxd5 Lxd5 30.Dxd5+ De6 31.Dxh5) 28...Lxd5 und nun hat Weiß gleich zwei gewinnträchtige Fortsetzungen: 29.Tb8+ (29.Txa6 Dxa6 30.Dxd5+ Kg7 31.Dxh5 ist die andere Möglichkeit) 29...Dxb8 30.Dxb8+ Kg7 und nun vielleicht am allerstärksten 31.Tc7 Txc7 32.Dxc7+ Lf7 33.a5!+/- und Schwarz wird nach Ansicht meines Schachprogramms der weißen Freibauern nicht mehr Herr; 25...Lxa4

26.Tb5!!+ [DIAGR.] entscheidet den Kampf um d5 doch zu Gunsten des Anziehenden! Angeblich hatte

Schwarz dieses Unterbrechungsoffer auf dem Schirm - um gewissermaßen darauf zu hoffen, dass es Bernd nicht sieht. Gut möglich, denn schließlich scheint die einzig mögliche Alternative im vorigen Zug auch nicht besser gewesen zu sein. **26...c6?!** Schwarz kann das Opfer nicht annehmen: 26...Lxb5? 27.Sxd5 und der schwarze Aufbau stürzte nach dem Verlust seines zentralen Stützpfilers angesichts der Abzugs- und Doppelschachdrohung wie ein Kartenhaus zusammen, wogegen auch ein Wegzug des Königs nicht nutzen würde: 27...Kg7 28.Sxe7 und die weiße Dame droht zu allem Überfluss entscheidend auf f7 einzusteigen; 26...Lxe5 27.Txa5 28.Sxd5 Tf7 29.dxe5 Kh8 30.Sf4+- vermag die Partie auch nicht mehr zu retten **27.Txb6** reicht zu einem sicheren Gewinn. Noch kräftiger und thematisch stringenter war 27.Sxc6! Lxc6 28.Txb6 mit Zusammenbruch; man sehe: 28...Lxa4 (28...Le8 29.Txf6) 29.Tb8+ Kf7 30.Txa8 Lxb3 31.Txa5; Es gewinnt auch 27.Txa5!? bxa5 28.Sxc6! **27...Lxe5**





28.dxe5 Txa4 es fällt schwer, dem Nachziehenden etwas Besseres vorzuschlagen **29.Tcxc6!** [DIAGR.]

29...Dxc6 chancenlos wie alles andere auch **29...Lxc6** **30.Tb8+** wäre keinesfalls besser, z.B. **30...Kh7** **31.Txa8 Txa8** **32.Kg2!?** (**32.Dc3 Ta6** **33.e6!?**) **32...Txe5?** **33.Dc3** **30.Txc6 Lxc6** **31.Sxd5** noch einfacher war **31.Db8+ Te8** (**31...Le8** **32.Sxd5**) **32.Dd6** doch der Partiezug reicht allemal **31...Ta1+** **32.Kg2 Lxd5** **33.Dxd5+ Kg7**

34.Dd6! Der weiße Freibauer ist zu stark und die schwarzen Bauernschwächen zu groß, so dass Schwarz bereits völlig chancenlos ist. Vielleicht noch nicht ganz klar wäre **34.Dxe4?! Ta5** **35.e6 Tg5!** Man sehe z.B. **36.h4 Tb5** **37.f3 gxf3+** **38.Kxf3 Kf6** **39.Dd4+ Te5** **40.Kf4 T7xe6** **34...Taa7** **35.Df6+ Kh7** **36.Df5+ Kh6**

37.Dxe4 **37.Df4+ Kg7** **38.Dg5+ 37...Te6** **37...Ta5** **38.Df4+ Kh7** **39.Df5+ Kg8** **40.Dxh5** **38.Df4+ Kg6** **39.h4!** drohend **Dg5+** nebst **Dxh5** **39...Th7??** nun verliert Schwarz auch noch einen seiner Türme. Gleichfalls völlig chancenlos wäre allerdings auch **39...gxh3+** **40.Kxh3** gewesen, man sehe z.B. **40...Tae7** **41.De4+ Kg7** **42.f4** und der weiße Monarch kann weiter voranschreiten und bald wohl auch den letzten schwarzen Bauern einsammeln **40.Dg5+ Kf7** **41.Df5+[DIAGR.]**



1-0

Ein beeindruckender Sieg gegen eines der DWZ-Schergewichte und mit am erfahrensten Spieler der Liga

Partieanalyse

Geschrieben von: Michael Rupp
Samstag, den 02. Oktober 2010 um 00:10 Uhr

wenn immer der eine gewinnt ...

Unser Mannschaftsführer und diesmaliger Spitzenkiebitz hat es in seinem Spieltagsbericht ja bereits auf den Punkt gebracht. Es war bei unserem Trip nach Ulm mal wieder wie in den vorigen Jahren: die Mannschaft fährt mit leeren Händen heim...

(ich möchte ergänzen), ... offenbar weil ausgerechnetRUPPgewinnt!?

Jedenfalls ist es - soweit ich mich zurück erinnern kann - die letzten Jahre immer so gewesen. Okay; ich sollte wohl das nächste Mal ein schnelles Salonremis anstreben; vielleicht ließe sich ja so der Bann mal brechen!? Da also nicht viel gelang, möchte ich dann doch meine eigene Partie Revue passieren lassen, zumal diese durchaus nicht ganz uninteressant verlaufen ist - nicht zuletzt, da diese die Aufführung eines alten Klassikers in neuem Gewand beinhaltete ...

Rupp,Michael (2162) - Engelhart,Achim (2066) [D29] Post Ulm I - Ebersbach I, 27.09.2010

1.d4 d5 2.c4 dxc4 3.Sf3 e6 4.e3 (4.e4 geht bei der von Schwarz gewählten Zugfolge natürlich auch, wobei die Schwarzen jedoch eine ganz gute Bilanz vorweisen können) 4...c5 5.Lxc4 a6 6.0-0 Sf6 eine Grundstellung des Angenommenen Damengambits ist erreicht 7.Sc3 eigentlich dachte ich ja, dass ich gegen Oberst spielen würde. Am Vorabend hatte ich mich aber doch noch etwas mit dem Eventualgegner und speziell mit diesem Zug beschäftigt gehabt, weswegen ich ihn nun auch aufs Brett brachte 7...b5 8.Lb3 Lb7 9.De2 Sbd7 Schwarz folgt der Hauptlinie 10.Td1 Db6 der Hauptzug 10...Db8 hat hier aus schwarzer Sicht eine gute Bilanz, wie ich wusste. Aber wer investiert schon gerne Zeit zur Vorbereitung, um dann doch etwas anderes zu spielen?! 11.d5 der Hauptzug an dieser Stelle, wie ich mich noch erinnern konnte (11.a4!?; 11.e4 cxd4 12.Sxd4 Lc5!)= 11...Sxd5 (11...e5+/-; 11...c4!?) 12.Sxd5 Lxd5 13.Lxd5 (13.Txd5?! exd5 14.Lxd5 Td8 (14...Ta7 15.Sg5 Sf6-/+)) 15.Sg5 Se5 16.e4 h6 -/+ 13...exd5 14.Txd5 Le7 15.e4 Db7 16.Lg5...

...f6 sooo: der Läufer muss nun weg und Schwarz kann in aller Ruhe kurz rochieren - und was kann Weiß dann vorweisen? Aus meiner Sicht während der Partie jedenfalls enttäuschend wenig! Daher spielte ich nach wohl annähernd halbstündigem Brüten und längerem Ringen mit meinem inneren Schweinehund dann doch ...



17.Tad1!? [Diagramm]

Sieht nach der nahe liegenden schwarzen Antwort auf den ersten Blick wie ein Einsteller aus ... Die überwiegend gespielte Hauptzugfolge zur Erreichung der Partiefolge war hier doch 17.Lf4 Sb6 Ich finde allerdings, dass meine Zugfolge aus psychologischer Sicht letztlich "raffinierter" ist. 17...0-0!? wäre aber wie bereits erwähnt vielleicht einfacher und problemlos für Schwarz

17...Sb6 nun hängen zwei weiße Figuren. Okay; das hatte ich natürlich schon noch gesehen ... (17...fxg5? 18.Txd7 Dxd7 19.Txd7 Kxd7 20.Dd2+ wäre verlustträchtig für Schwarz)



18.Lf4 [Diagramm]

wer kennt sie nicht, die Geschichte vom Trojanischen Pferd, dem griechischen Geschenk, dem die belagerten Trojaner zu ihrem Verderben Einlass in ihr Lager gewährt hatten?! Doch wer denkt schon an sowas, wo doch das vermeindliche Geschenk gar kein Pferd ist?!

Ich hatte auch über 18.Se5? nachgedacht, doch verwarf ich dies zu Recht, nachdem ich 18...0-0! gefunden hatte: (18...Sxd5 wäre dagegen wohl ausgeglichen nach 19.Dh5+ g6 20.Sxg6 0-0-0! 21.Sxh8 Txb8; 18...fxe5? 19.Txe5 Sc8 beschert Weiß dagegen siegreichen Angriff nach z.B. 20.Dg4) 19.Td7 Sxd7 20.Txd7 und nun hat Weiß nicht genügend Kompensation nach 20...Db6 (oder auch 20...Db8)

Ich denke, dass mein Opponent angesichts meines langen zuvorigen Nachdenkens wohl kaum davon ausgegangen war, dass mir da einfach nur ein Einsteller unterlaufen war. Ich würde vermuten, dass er aber wohl den Eindruck gewonnen hatte, dass ich von meiner Unternehmung wenigstens nicht so richtig überzeugt war - in diesem Falle eine durchaus nicht unzutreffende Einschätzung! Jedenfalls folgte nun auch ziemlich flugs...

18...Sxd5?! Auch wenn es sich also um kein Pferd handelte, hätte Troja besser daran getan, das Danäer- bzw. Griechengeschenk abzulehnen! Ich will jetzt freilich nicht den falschen Eindruck erwecken, dass dieses Qualitätsopfer mein eigenes geistiges Patent sei. Während der Partie glaubte ich mich recht sicher entsinnen zu können, dass dieses Opfermotiv in dieser Variante bekannt ist, wenngleich ich mir nicht sicher war, ob es sich bei der Partiestellung noch um die betreffende Theoriestellung handelt. Ich konnte mich nicht mehr entsinnen, ob der vorletzte schwarze Zug 16...f6 die Hauptvariante war. In der Tat spielen die Schwarzen auch häufiger 16...Sb6, worauf die Weißen dann aber für gewöhnlich ebenfalls mit 17.Tad1 die Qualität anbieten und Schwarz dann 17...f6 folgen lässt, so dass sich dann ebenfalls die Partiestellung ergibt.

Tatsächlich ist es so, dass sich diese Stellung in der Online-Partiensammlung von Chessbase noch 35-mal (!) finden lässt - wobei die Schwarzspieler aber in 33 (!!)) Fällen die angebotene Qualität dankend ablehnten! Angesichts dessen, dass Engelhart offenbar ständig das Angenommene Damengambit spielt, wundert es mich doch etwas, dass er diese also durchaus recht bekannte Geschichte anscheinend nicht kannte. Offenbar ist der Argwohn der Schwarzen wohl begründet, denn tatsächlich holt sich Troja bzw. Ulm nun nur Ungemach ins Lager ... 18...0-0 wäre also weiser gewesen; die schwarze Bilanz ist hier völlig in Ordnung. Interessant ist auch, dass mein Schachprogramm zunächst auch nicht der Versuchung widerstehen kann - um es sich dann nach über einer Minute doch anders zu überlegen und dann gleich zwei anderen Zügen den Vorzug zu geben.



19.exd5 [Diagramm]

nun ist er da und bereits drin, der trojanische ...

...BAUER ...

...und schon droht bereits das weitere Voranrollen d6 mit weiterem Ungemach. Diese Drohung lässt sich zwar leicht bedienen mit ... **19...0-0** doch nach ... **20.d6!** - wie in der Homer'schen Urfassung rollt das Geschenk weiter - **20...Ld8** ...macht das schwarze Lager nun einen unkoordinierten Eindruck. Bevor Ich das Qualiopfer anbot und diese Stellung vor dem geistigen Auge hatte, sah ich zwar noch nicht so recht, wie es genau weitergehen sollte, aber ich vertraute letztlich zu Recht darauf, dass ein gut gedeckter und weit aufgerückter Freibauer eine Minusqualität zumindest aufzuwiegen vermag und es dann schon irgendwie weitergehen würde ... (Es spricht wohl für sich, dass mein Schachprogramm dafür plädiert, den kecken Bauern sogleich mit dem kostspieligen Besänftigungssopfer 20...Lxd6!+/- beseitigen zu wollen!)

21.d7! der Trojanische Bauer rollt weiter und spaltet das schwarze Lager wie ein Keil in zwei Lager. Es droht nun Ld6 mit Materialrückgewinn. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass sich Troja bzw. Ulm bereits in ziemlicher Not befindet **21...Lc7** (21...Dc6 22.Td6! ist nicht besser)



22.De6+! [Diagramm]

ein wichtiges Zwischenschach (ein Reifall wäre stattdessen das kombinatorische 22.De7?? Lxf4 23.d8D Taxd8!-+) **22...Kh8**

in der Partie Waganian - Garcia Palermo, Reggio Emilia 1992 spielte Schwarz das kaum bessere 22...Tf7!? wonach 23.b4!? (23.Le3! Db6 24.De8+! Tf8 25.De4) 23...c4 24.Le3+/- folgte (1:0/38)

23.Le3!+/- wahrscheinlich darf man hier bereits von +- sprechen (!)

23...c4N offenbar ist erst dieser Zug neu! In der Amateurpartie Pos (o.ELO) -Berendsen (2215), Dieren 1997 spielte Schwarz noch schlechter 23...Lb6?, wonach Schwarz nach 24.Td5!? (24.Sh4!) 24...a5 25.Sh4 bereits völlig auf Verlust stand und bald verlor; (23...Db6 24.Dd5! nebst ggf. b4 wäre vielleicht ein wenig besser als der Partiezug) **24.Lc5** (24.Sd4 wäre gleichwertig) **24...Tg8?** sollte bereits umgehend verlieren (besser wäre 24...Tfb8 25.Sd4)

25.Sd4?! verpasst bei leider noch nicht eingeschaltetem Taktikradar die Chance, die Partie zeitiger zu gewinnen.

Nach der Partie wunderte ich mich, dass unser Edelkiebitz fragte, weshalb ich hier



nicht mit 25.Sh4! +- [Diagramm] auf Matt gespielt hätte?! Matt?!?

Ich muss gestehen, dass mir völlig entgangen war, dass damit tatsächlich bereits zweizügig Matt mittels Sg6+ und Dh3 droht! Schwarz wäre daher zu irgendeinem "Nullzug" gezwungen, wonach Weiß den Springer gewissermaßen mit Tempo nach f5 spielen könnte, wonach Troja bzw. Ulm bereits nicht mehr verteidigungsfähig wäre.

Ich hingegen dachte lediglich daran, den Springer nach f5 zu überführen, wofür der von mir gespielte Zug flexibler aussieht, bietet er doch die zusätzliche Option, nach c6 zu hüpfen, um von dort aus dem Trojanischen Bauer zur Umwandlung verhelfen zu drohen.

25...h6 will auch mein Schachprogramm spielen und offenbart dadurch aber irgendwie auch, dass der Nachziehende auch nach dem Partiezug ziemlich hilflos ist **26.Sc6** (26.Sf5) **26...Ld8** auch andere Züge sind kaum besser, z.B. 26...a5 27.Se7! **27.Le7?!** technisch sauberer war 27.Se7 Lxe7 28.Lxe7 Dc7 (28...Tad8 29.Lxd8 Txd8 30.De8+) und nun entging mir wohl die Stärke von 29.Lxf6!+- ; 27.Sxd8 Taxd8 28.Lb6!+- wäre ebenfalls stark **27...Lxe7?** allein die Qualitätsrückgabe 27...Dc7 hätte noch Rettungschancen geboten **28.Sxe7 Tgd8**

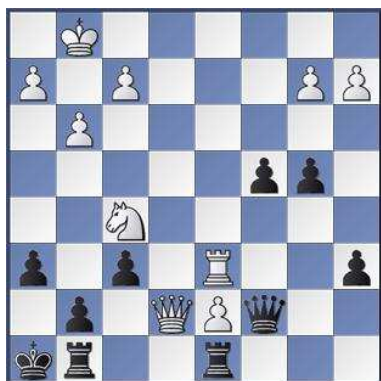


29.Sf5!+- [Diagramm] angesichts der vielfältigen Drohungen ist der weiße Angriff bereits so stark, dass er nicht mehr zu parieren ist!

Kein direkter Gewinn wäre dagegen nach dem schablonösen 29.Sc6?! Dc7+/- möglich gewesen

29...Dc7 mit der Verteidigungsidee ...De5 **30.De7** droht einzülig Matt (30.Sxh6!? war auch stark) **30...Tg8** was sonst?! **31.Td6?!** um ...De5 auszuschalten und ggf. d8D zu ermöglichen. Noch stärker war sogleich 31.Sxh6! gxh6 32.Dxf6+ Kh7 33.De7+ (oder 33.Td6 Dxd6 34.Dxd6+-) 33...Kh8 34.Td6!+-; 31.Sd6!? gewinnt ebenfalls; ein Totalreinfall wäre hier hingegen 31.d8D?? Txd8 (31...Taxd8)

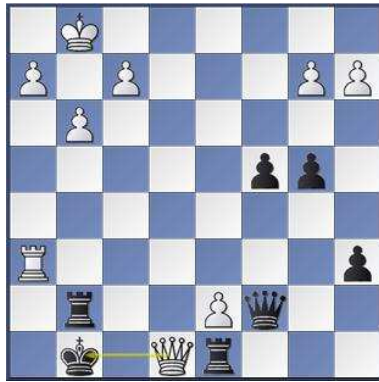
31...Tad8?! etwas besser wäre 31...Dd8 gewesen **32.g3** überflüssig, aber macht nichts kaputt. Ich hatte halt in meiner aufgekommenen Nervosität (meine letzten fünf Minuten waren glaube ich bereits angebrochen) noch nicht den Partieschlusszug gefunden...(32.Sxh6!) **32...b4** schickt die letzte Hoffnung auf die Reise, doch es ist bereits zu spät (32...Db8 33.Sxh6!+-; etwas zäher war 32...c3 33.bxc3 Dxc3, wonach ich für eine schnelle Entscheidung noch 34.Sxg7! hätte finden müssen)



[Diagramm] **33.Sxh6!+-**

...jetzt aber!

Entschieden zu langsam wäre dagegen 33.Sd4?? c3+- und Troja schlägt zurück! **33...gxh6** nach 33...c3 setzt Weiß forciert Matt in 8 Zügen beginnend mit 34.Sf7+ Kh7 35.De4+ g6 36.Dh4+ Kg7 37.Dxf6+ Kh7 38.Td4 (oder 38.Sg5+ Kh6 39.Td4) **34.Txf6** #10 (Achtung: 34.Dxf6+? gäbe dagegen den sicheren Sieg noch aus den Händen: 34...Tg7 und Weiß hätte nur Dauerschach!) **34...Tg7** was sonst?! **35.Txh6+ Kg8**



36.De8+ [Diagramm]

und so entscheidet der Trojanische Bauer schließlich auch noch die Partie! Leider war ihm der letzte Triumph nicht mehr vergönnt, denn Schwarz gab hier leider bereits auf

1-0

Kurios ist auch, dass bereits in der vorigen Saison ein starker Freibauer die Partie zu meinen Gunsten entscheiden hatte! Damals hatte ich für den Freibauern allerdings keine Qualität, sondern zwei Bauern ins Geschäft gesteckt. Vielleicht sollten es in der nächsten Saison (sofern dann noch die Gelegenheit bestehen sollte) auch meine Mannschaftskollegen mal mit der Rupp'schen Anti-Ulm-Freibauer-Strategie versuchen!?

Partiennachtrag

Geschrieben von: Michael Rupp
Samstag, den 01. Mai 2010 um 13:46 Uhr

Württembergische Schnellschachmeisterschaft 2010

Nachfolgend eine der beiden Partien von der am letzten Sonntag stattgefundenen Offenen (Badener durften auch mitspielen, wovon allerdings nur wenige Gebrauch machten) Württembergischen Schnellschachmeisterschaft, die ich im Nachhinein noch vollständig rekonstruieren konnte.

Mein Spiel bei dieser Meisterschaft war keineswegs so berauschend, wie es meine Platzierung vielleicht vermuten lässt; meine Gegner haben sich (mit zwei Ausnahmen) halt einfach noch mehr zuschulden kommen lassen als ich. Die nachfolgende Partie war vielleicht noch meine beste weil insgesamt fehlerloseste Leistung, wogegen der Gegner auch hier das seinige zum Neigen der Waagschale beigetragen hat...

M. Rupp (2162) – A. Probst (1946) Runde 8 (Gesamtbedenkzeit 20min)

1.d4 Sf6 2.Sf3 b6 3.g3 Lb7 4.Lg2 e6 5.c4 Le7 6.0-0 0-0 7.Te1!? seine „Uraufführung“ fand dieser Zug offenbar in der Partie Keres-Botwinnik 1938 (die remis endete), doch hat dieser Zug erst in den 90er Jahren größere Aufmerksamkeit gefunden. An dieser Stelle ist er mittlerweile der dritthäufigst verwendete und hat die beste Erfolgsquote **7...d6?! nicht erste Wahl 8.Sc3 Se4?! Schwarz** orientierte sich wohl am standartmäßigen Vorgehen in der Hauptvariante mit **7.Se4**, doch hier ist dieser Zug weniger zweckmäßig **9.Dc2** wahrscheinlich noch besser war **9.Sg5!** Würde Schwarz dann denselben Zug wie in der Partie folgen lassen, könnte Weiß vorteilhaft in den Partieverlauf einlenken **9...Sxc3?** rasch gespielt, aber das zieht endgültig Materialverlust nach sich. Schwarz wird nun Leidtragender einer taktischen Standartwendung, die jeder Damenindischspieler kennen sollte. Am besten war noch **9...f5+= 10.Sg5!**



...droht einzügig Matt und lässt auf b7 eine Figur entstehen - und dahinter die noch höherwertigeren eigentlichen "Zinsen" für die ganze Aktion. Zu meinem Erstaunen konnte ich mehrere Partien ausfindig machen, in der Spieler mit 21xx bis 24xx ELO diese Stellung mit Schwarz aufs Brett bekamen und dabei - was hingegen weniger wundert - bis auf eine Ausnahme alle verloren **10...Se4?! stünde der weiße Turm noch auf f1**, so würde nun **10...Sxe2+** die weiße Kombination widerlegen, da die Dame zurücknehmen müsste, was aber die Mattdrohung aufheben würde – weswegen Weiß in der Hauptvariante mit **7.Se4** also nicht so vorgehen kann wie in dieser Partie. So ginge hier aber **11.Txe2 Lxg5 12.Lxb7 Lxc1 13.Lxa8** Da Schwarz hier aber für die Minusqualität wenigstens einen Bauern erhält, wäre das noch das geringste Übel gewesen **11.Lxe4** hat Schwarz lediglich mit dem schwächeren **Sxe4?** gerechnet, was zumindest materiell nichts einbringen würde? **11...d5?** diese weitere Gedankenlosigkeit (Schockreaktion?!) schenkt Weiß zu dem bereits unvermeidlichen Qualitätsverlust noch einen Gratisbauern, wonach die Sache mehr oder weniger erledigt ist. Notwendig war statt dessen **11...Lxe4 12.Dxe4 Lxg5 13.Dxa8** und Schwarz verlore "nur" die Qualität.

12.Lxd5!+- erneuert die Mattdrohung. Ich dachte auch über **12.Lxh7+ Kh8 13.Lg8!** nach, doch der Partiezug ist einfacher und noch besser **12...Lxg5 13.Lxb7** ungenau wäre **13.Lxg5?! Dc8** und es bliebe nur bei einem Mehrbauern **13...Sd7 14.Lxg5** exakter erscheint **14.Lxa8**, aber der Partiezug reicht allemal **14...Dxg5 15.Lxa8 Txa8** Schwarz besitzt hier keinerlei Kompensation für das Minusmaterial. Wenngleich die technische Verwertung des materiellen Übergewichts noch etwas Geduld erfordert, gelang mir diese in der Folge überzeugend **16.De4 Tc8?! 17.Db7 Dd8 18.Dxa7 Sf6 19.Ted1 Ta8**

20.Db7 Ta5 21.d5



am zielstrebigsten und nettesten **21...exd5 22.cxd5 h6** der Bauer war natürlich nicht zu nehmen: 22...Txd5 23.Txd5 Sxd5 (23...Dxd5 ermöglicht ja ein Grundlinienmatt) 24.Td1 c6 25.Dxc6 **23.d6!? cxd6 24.Tac1 Tc5** (24...Ta8 25.Txd6) **25.b4 Txc1 26.Txc1** droht Damengewinn **26...Dd7** (26...Kh7 ergäbe nur Zugumstellung nach 27.Tc8) **27.Tc8+ Kh7 28.Dxd7** am einfachsten: angesichts des nachfolgenden forcierten Bauerngewinns erhält Weiß ein leicht gewonnenes Endspiel **28...Sxd7 29.Tc6 d5 30.Td6 Sf6 31.Txb6 Kg6 32.a4 Kf5 33.Txf6+** und da nun der a-Bauer durchläuft und ich noch genug Zeit übrig hatte, gab Schwarz auf

Partie des Tages

Geschrieben von: Hartmut Hehn

Mittwoch, den 14. April 2010 um 19:06 Uhr

SVE - Post Ulm, Brett 1

OL 2009/10 Runde 9: SVE - Post Ulm, Brett 1: IM Mark Heidenfeld - Bernd Grill

1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Sxe4 Lf5 5.Sg3 Lg6 6.h4 h6 7.Sh3 e6 8.Sf4 Lh7 9.Lc4 Sf6 [9...Ld6 10.Sgh5] 10.Sfh5 Sxh5 11.Sxh5 Sd7 12.c3 Sf6 13.Lf4 Sxh5 14.Dxh5 Ld6 15.Le5N 0-0 16.Th3 Lf5 17.Te3 [17.Tg3 Lxe5 18.dxe5 Kh7] 17...b5 18.Lb3 b4 19.Td1 a5 20.Tg3 [20.Lxd6 Dxd6 21.g4 a4 22.gxf5 axb3 23.f6 bxa2] 20...Lxe5 21.dxe5 Dc7 22.Td6 [22.Dxh6 Dxe5+ 23.De3 Dxe3+] 22...Kh8 23.Dd1= De7 24.Dd4



24...c5 25.Dxc5 [25.Df4] 25...Dxh4 26.Dc4 Dh1+ 27.Df1 Dh2=/+ [27...Dh4 28.Dc4 (28.Td4)] 28.Ld1?! bxc3 29.bxc3 Tfc8 [29...Tfb8] 30.Td7 Lg6 31.Te3 Td8 32.Txd8+ Txd8 33.g3 Tb8! 34.c4 Tb1 35.Tb3 Ta1 36.Tb2 [36.Kd2] 36...Dh5 [36...Lh5] 37.De2 Dg5 38.De3 Dg4 39.De2 Dg5 40.g4 Df4 41.f3 Dd4



42.Td2 Dg1+ 43.Df1 Dg3+ 44.Df2 Dxe5+ 45.Kf1 Tc1 46.Kg2 Txc4 47.Da7 Kh7 48.Dd7 Tc5 49.De8 f5 50.Df8 fxg4 51.Td8 gxf3+ 52.Kf1 Lf5 53.Dg8+ Kg6 54.De8+ Kg5 55.De7+ Kg4 56.Td2 Tc1 57.Tg2+ Kh3



0-1